

Carsten Keil

Der Vokaljäger

Eine phonetisch-algorithmische Methode zur
Vokaluntersuchung – exemplarisch angewendet auf
historische Tondokumente der Frankfurter
Stadtmundart



Ursprünglich erschienen als:
Deutsche Dialektgeographie, Band 122 (2017)

Carsten Keil

Der Vokaljäger

Eine phonetisch-algorithmische Methode zur
Vokaluntersuchung. Exemplarisch angewendet auf
historische Tondokumente der Frankfurter Stadtmundart
(CC BY Fassung 2022)

Ursprünglich erschienen als

Deutsche Dialektgeographie, Band 122 (2017)

Georg Olms Verlag, Hildesheim

Basierend auf der

INAUGURAL-DISSERTATION

zur Erlangung der Doktorwürde des Fachbereichs Germanistik und
Kunstwissenschaften der Philipps-Universität Marburg, 2016.

Betreuer und Erstgutachter: Prof. Dr. Jürgen Erich Schmidt.

Zweitgutachter: Prof. Dr. Roland Kehrein

Die CC BY Fassung Vokaljäger (2022) unterscheidet sich von der Druckfassung (2017) nur durch kleinere Korrekturen. Die Seitenzählung und der Textumbruch sind unverändert.

Die phonetische Kernalgorithmik des Vokaljäger (2017) ist als eigenständige R-Neuimplementierung im Internet auf

<http://vokaljaeger.org>

veröffentlicht.

Die Belege zum Frankfurterischen, wie sie im Vokaljäger (2017) publiziert wurden, sind größtenteils in die Internetpublikation des

Frankfurter Aussprachewörterbuch (FAWB)

<https://frankfurterisch.org>

eingeflossen.

LIZENZ

Die Fassung Vokaljäger (2022) wird vom Autor

Carsten Keil

unter der Lizenz

Creative Commons CC BY Namensnennung

veröffentlicht.

Sie dürfen:

Teilen — das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten

Bearbeiten — das Material remixen, verändern und darauf aufbauen und zwar für beliebige Zwecke, sogar kommerziell.

Unter folgenden Bedingungen:

Namensnennung — Sie müssen angemessene Urheber- und Rechteangaben machen, einen Link zur Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Diese Angaben dürfen in jeder angemessenen Art und Weise gemacht werden, allerdings nicht so, dass der Eindruck entsteht, der Lizenzgeber unterstütze gerade Sie oder Ihre Nutzung besonders.

Keine weiteren Einschränkungen — Sie dürfen keine zusätzlichen Klauseln oder technische Verfahren einsetzen, die anderen rechtlich irgendetwas untersagen, was die Lizenz erlaubt.

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>

STIMMEN ZUM VOKALJÄGER (2017)

Em. Univ. Prof. Dr. Peter Wiesinger, Wien auf der Webseite des Olms-Weidmann Fachverlags:

Carsten Keil gelingt es durch die Verbindung von mathematisch-naturwissenschaftlichen und linguistisch-geisteswissenschaftlichen Möglichkeiten, Lautwandlungen im Frankfurter Stadtdialekt im Lauf der letzten 200 Jahre exakt aufzuzeigen. Von den umgebenden zentralhessischen Dialektverhältnissen stark abweichend, hat der Stadtdialekt eigene Wege beschritten, wozu insbesondere der Wandel des gedehnten a gehört. Mit dem VokalJäger, einer allgemein nutzbaren algorithmischen Prozesskette zur automatischen Merkmalsklassifikation, werden in Verbindung mit robuster Messphonetik und historischer Phonologie die Lautqualitäten exakt ermittelt und die daraus resultierenden Lautwandlungen in den sich verändernden Lautsystemen aufgezeigt. Auf diese Weise liefert der Autor durch Methodenkombination eine neue Ergebnisse bringende, aufschlussreiche Studie.

Pia Bergmann, in: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 95 (2019), S. 267-271:

Es wird (...) deutlich, dass die Arbeit auch über die eigentliche Leistung der Entwicklung und exemplarischen Anwendung des Vokaljägers hinaus eine beeindruckende Fülle an Material versammelt, die alleine schon die Lektüre lohnt (...) Alles in allem liegt mit dem Buch eine Publikation vor, die - wie der Titel ja auch verrät - ihren deutlichen Schwerpunkt in den technischen und methodischen Aspekten des Vokaljägers hat (...) Es sei dem Buch (...) und seiner zukünftigen Anwendung willen eine vielfache und gründliche Lektüre gewünscht.

Koloman Brenner, in: Zeitschrift für Deutsche Linguistik (ZDL), 2019/3, S. 357-359:

Die phonologische Systematik liefert in diesem Zusammenhang besonders wertvolle Einblicke in die Entwicklung der Stadtsprache von Frankfurt. Wie die Ergebnisse der Studie zeigen, die im dritten Teil detailliert geschildert werden, kann anhand der untersuchten historischen Dokumente von 1825 bis 1945 eine langsame Entwicklung der Frankfurter Stadtsprache nachgewiesen, danach aber eine rapide Veränderung festgestellt werden. (...). Zusammenfassend reiht sich das Werk von Keil gut in eine doch immer größere Reihe von messphonetisch fundierten Arbeiten zu deutschen Dialekten ein.

Herrgen, Joachim und Lars Vorberger, in: Rheinfränkisch, in: Deutsch, Sprache und Raum, 2019, S. 504:

Eine aktuelle sprachdynamische Studie ist Keil (2017), der den Lautwandel in Frankfurt (Übergangsgebiet Zentralhessisch, Rheinfränkisch) untersucht. Hier liegt nun eine echt sprachdynamische Studie vor, indem verschiedene Zeitabschnitte vergleichbar gemacht und mit modernsten Methoden analysiert werden. Keil (2017) klassifiziert Laute dialektintendierter Sprachdaten mit einer phonetisch-algorithmischen Methode und kann empirisch nachweisen, dass die A-Verdampfung in Frankfurt abgebaut wird.

KLAPPENTEXT VOKALJÄGER (2017)

„Der Vokalläger“ ist eine algorithmische Prozesskette zur automatisierten Klassifikation phonetischer Merkmale in monophthongischen Vokalen. Machine-Learning ermöglicht in diesem neuen Ansatz, Merkmalsunterschiede zwischen dialektalen Sprachproben und einer hochdeutschen Referenz, hier dem Kiel-Korpus, statistisch zu messen.

In exemplarischer Anwendung werden historische und moderne Aufnahmen des Frankfurterischen aus dem „Lautdenkmal reichsdeutscher Mundarten“ und des Projekts „Regionalsprache.de (REDE)“ analysiert. Die Ergebnisse zeigen insbesondere das Verschwinden des charakteristischen dunklen velaren A: War es 1937 noch messbar vorhanden, so fehlt es im jüngeren Frankfurter Dialekt.

Als Bezugspunkt wird der Frankfurter Stadtdialekt rekonstruiert – basierend auf bisher noch nicht historisch-phonologisch untersuchten Quellen aus dem Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main. Vor allem die Aufzeichnungen Joseph Oppels (1815–1894) und Ludwig Rauhs (1892–1945) erlauben so die real-time Darstellung eines Lautwandels des Frankfurterischen über 200 Jahre anhand von 600 hier zum ersten Mal gedruckten Belegen.

Die freie
CC-BY Fassung VokalJäger (2022)
ist ab
September 2022
auf
<https://frankfurterisch.org>
und
<http://vokaljaeger.org>
verfügbar